

Leere und Abbruchstimmung im Lloydhof – doch nicht überall...

Bremens exklusivster Kaffee am Wegesende

Der Lloydhof in der Bremer City. Stellenweise sieht die Passage aus, als würden bereits nächsten Monat die Abrissarbeiten beginnen. Doch der Schein trügt. Hier herrscht keine Abbruch-, sondern Aufbruchstimmung!



Tanzbegeisterte können künftig mittags im „Noon“ bei Saskia und Christian einen Lunch Beat einlegen.

Nur noch wenige Fachgeschäfte sind geblieben. Unter anderem ein Weinhändler und ein Laden für E-Zigaretten. Doch dann am Wegesende herrscht reges Treiben. Junge Leute, Lounge-Musik, offene Türen und es duftet nach frischem Kaffee.

In diesem Bereich hat die ZwischenZeitZentrale (ZZZ) um Dipl. Ing. Daniel Schnier von der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB), derzeit Eigentümerin des Areals, Flächen geliehen, um kreativen

Jungunternehmern und Künstlern zeitlich begrenzt Räume für ihre Projekte zur Verfügung stellen zu können. Derzeit gibt es vier Ladenlokale in denen der Betrieb läuft oder gerade vorbereitet wird. Ein Geschäft ist das „Wedderbruuk“ (plattdt. wieder brauchen, also wiederverwertbar) von Sandra und Tanja Hörner, Frederik Niemann sowie Tilman Schwake. Sie verkaufen oder tauschen Alltagsgegenstände, die zu gut für den Sperrmüll sind. Beispielsweise Waschmaschinenmotoren, ein elektrischer Fliesenschneider oder original Adidas-Kult-Turnschuhe aus den 70ern. Kein Retro-Look, sondern getragen, als auf dieser Fläche im Lloydhof noch das Haus von Möbel-Thäte stand.



Das „Wedderbruuk“ mit den kreativen Köpfen Sandra und Tanja Hörner, Frederik Niemann sowie Tilman Schwake.



Der Lloydhof verwaist. Viel ist an den meisten Stellen nicht mehr los.

Der derzeitige Clou ist jedoch das „Noon – ein Zeitraum“ am hinteren Ausgang des Lloydhofs. Nicht nur, dass hier donnerstags bis sonntags mittags nach wechselnden DJ-Sets getanzt wird (Lunch Beat) und sich Kreative und Unkreative treffen sollen, wird hier außerdem der wohl exklusivste Kaffee der Stadt aufgebracht. Ausschließlich für Christian M. Leon, Mitinitiator des Projekts, geerntet. Saskia Burghardt, die mit Christian gemeinsam ihr Erspartes ins Noon gesteckt hat: „Sein Onkel kommt aus der Kaffeebranche, lebt in Guatemala. Seitdem er in Rente ist, hat er eine eigene Plantage und veredelt Kaffees. Wir haben eine Sorte exklusiv für Christian.“ Geröstet

werden die Bohnen zudem auch noch von seiner Cousine, die 2007 zur besten Röstmeisterin gewählt wurde. ☑

Loriot-Platz ist da

Der Platz vor seinem Lieblingsrestaurant Schmidt-Grashoff wurde jetzt nach ihm benannt. Zwischen Hillmannplatz und Wallanlagen liegt der Loriot-Platz. Gastronom Jürgen D. Schmidt hatte die Stelle für den 2011 mit 87 Jahren verstorbenen Künstler Vicco von Bülow alias Loriot vorgeschlagen und sich damit unter anderem gegen den Platz vor dem neuen Radio Bremen-Gebäude an der Schlachte durchgesetzt. ☑